

BILDUNGSANGEBOTE

Die Gedenkstätte bietet Führungen, Workshops, Vorträge und Sonderausstellungen sowie Rundgänge in Bonn an.

Die Präsenzbibliothek der Gedenkstätte im Erdgeschoss verfügt über lokal- und regionalgeschichtliche Literatur zu Bonn und dem Rheinland im Nationalsozialismus. Eine begrenzte Anzahl von Arbeitsplätzen steht – nach vorheriger Anmeldung – zur Verfügung.

Im Archiv der Gedenkstätte gibt es Briefwechsel, Tagebücher, personenbezogene Unterlagen, Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, historische Fotos aus Bonn und Umgebung, private Fotos und Fotoalben und andere Dokumente.



KONTAKT

Gedenkstätte Bonn
Franziskanerstraße 9
53113 Bonn

Telefon 0228 695240

E-Mail: gedenkstaette-bonn@netcologne.de

www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/bonn

ÖFFNUNGSZEITEN der Dauerausstellung

Mittwoch 9.30 – 14.00 Uhr

Donnerstag bis Samstag 13.00 – 18.00 Uhr

Sonntag 11.30 – 17.00 Uhr

EINTRITT FREI

Führungen, Rundgänge und Workshops für Schülergruppen und Erwachsene können gerne auch außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden. Die Kosten sind abhängig von Teilnehmerzahl und Dauer. Näheres hierzu unter: www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/bonn

Spendenkonto: Sparkasse Köln Bonn
IBAN: DE 93 3705 0198 0000 0304 60
SWIFT/BIC: COLSDE33

Gefördert
durch:

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.



*... und plötzlich gehörte
man nicht mehr dazu.*

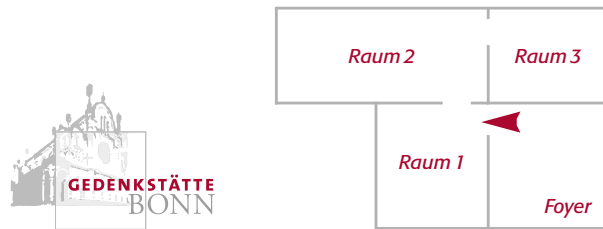


DIE GEDENKSTÄTTE BONN

Die Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus zeigt in einer Dauerausstellung die Ausgrenzung und Verfolgung von politischen Gegnern, der jüdischen Bevölkerung, von Sinti sowie anderen Menschen aus Bonn und der Region, die nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten nicht mehr dazugehören durften. Politische Gegner leisteten zunächst noch Widerstand, jüdische Familien flohen in Nachbarländer oder verließen Europa. Für diejenigen, die zurückblieben, wurde die Situation immer bedrohlicher.

Die Ausstellung erinnert auch an die Patientinnen und Patienten der Heil- und Pflegeanstalten, von denen viele der systematischen Ermordung zum Opfer fielen, an die Lebensbedingungen der nach Bonn verschleppten Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie an Kriegsgefangene.

Der Trägerverein der Gedenkstätte wurde 1984 gegründet. Eine erste vorläufige Ausstellung wurde in Bad Godesberg gezeigt. Seit 1996 besteht die ständige Ausstellung in der Franziskanerstraße 9. Die Ausstellung wird fortlaufend aktualisiert.



FOYER

Am späten Abend des 9. November 1938 erging von Berlin aus die Anweisung, alle Synagogen im Deutschen Reich niederzubrennen. Die Bonner Synagogen wurden am 10. November in Brand gesetzt und zerstört. Die Installation im Foyer zeigt Fragmente der 1879 eingeweihten Synagoge am Rheinufer.



Raum 1 EINFÜHRUNG

... und plötzlich gehörte man nicht mehr dazu.

Die Lichtbildinstallation des Bonner Friedensplatzes in den 1930er Jahren zeigt eine scheinbar heile Welt. Doch der Blick fällt auf Bonnerinnen und Bonner, die nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 aus dem gesellschaftlichen und sozialen Leben ausgeschlossen wurden. Fotos von Orten des Terrors in Bonn und Situationen von Verfolgung verdeutlichen die zunehmende Bedrohung, der politische Gegner, die jüdische Bevölkerung und andere, den Nationalsozialisten missliebige Menschen, ausgesetzt waren.

Eisenbahnschienen an der Decke symbolisieren den Weg in die Konzentrations- und Vernichtungslager, eine Karte dokumentiert die Verfolgung, Flucht und Deportation von Menschen aus Bonn.

Raum 2 DOKUMENTATION

- Bonn zu Beginn der nationalsozialistischen Gewalt Herrschaft
- Widerstand und politische Verfolgung – Terror mit System
- Zwangssterilisation und Patientenmorde
- Verfolgung und Deportation der Bonner Juden
- Ausgrenzung, Entrechtung und Deportation von Sinti und Roma
- Zwangsarbeit – Arbeitseinsatz in Bonn
- Stigmatisierung und Verfolgung – „Asoziale“, Deserteure, Homosexuelle, Zeugen Jehovas ...
- Helferinnen und Helfer – Zivilcourage und Mut
- Evangelische und katholische Kirche – Zwischen Kooperation und Opposition
- Universität Bonn – Zwischen Wissenschaft und Ideologie

Raum 3 GEDENKRAUM

Hier wird erinnert an Menschen, die in Bonn lebten und in der NS-Zeit ermordet wurden.

Eine Grabsteinwand mit 79 Namen in kyrillischer Schrift erinnert an sowjetische und polnische Frauen, Männer und Kinder, die infolge von Zwangsarbeit oder als Kriegsgefangene in Bonn und der Region starben. Die Gräber dazu befinden sich auf dem Bonner Nordfriedhof.

